

Bericht
über die Tätigkeit des

Rotmilanzentrum am Museum Heineanum

für den Zeitraum
vom 01.01. bis 31.12.2019



Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz
am Museum Heineanum e.V.
Domplatz 36
38820 Halberstadt

Autoren: Martin Kolbe

Dr. Bernd Nicolai

Halberstadt, Mai 2020

1. Vorbemerkung

Die finanzielle Förderung vom Land Sachsen-Anhalt für die Etablierung und den Betrieb eines Beratungszentrums für den Rotmilan (im Folgenden Rotmilanzentrum) erfolgt nun bereits seit dem Herbst 2015. Hauptziel ist es damit eine Verbesserung der Situation der Rotmilanpopulation in Sachsen-Anhalt herbeizuführen. Gleichmaßen wird dadurch der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. bei seiner Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben unterstützt. Die Grundlage der Förderung bildet die Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt und dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. Diese sieht unter anderem die Schließung der Lücke zwischen Wissenschaft und Praxis durch die Beratung von Landnutzern vor um eine möglichst optimale Nahrungsversorgung für Greifvögel in der Landschaft sicher zu stellen. Außerdem wird die Vernetzung mit anderen Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen und die Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen angestrebt

Auf den folgenden Seiten werden die Tätigkeiten des Rotmilanzentrums im Jahr 2019 dargestellt und erläutert.

2. Tätigkeitsbericht

Das Rotmilanzentrum setzte seine Arbeiten auch 2019 nahtlos fort. Im Fokus der Arbeit stand an erster Stelle natürlich die Umsetzung der Zielvereinbarung vom 24.05.2018 zwischen dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt und dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. sowie die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Förderkreises Museum Heineanum.

2.1 Abstimmung und Zusammenarbeit

Im Vorfeld der Beantragung von weiteren Fördermitteln aber auch bei fachlichen Fragestellungen in Bezug auf Schutzmaßnahmen für den Rotmilan pflegt das Rotmilanzentrum einen engen Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umweltschutz und der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby (LAU / VSW) sowie mit den Unteren Naturschutzbehörden und den lokalen und regionalen Akteuren im Greifvogelschutz.

Der Beirat für das Rotmilanzentrum setzte seine Arbeit auch im Jahr 2019 fort. Die Beiratsmitglieder wurden im Laufe des Jahres durch 2 Informationsschreiben über den Fortgang aktueller Projekte und Vorhaben auf dem Laufenden gehalten. Aus Sicht der Beiratsmitglieder bestand kein dringender Bedarf zu einem gemeinschaftlichen Austausch, da keine schwerwiegenden fachlichen Entscheidungen zu treffen waren, wurde auf ein Treffen verzichtet. Die Zusammensetzung der Mitglieder des Beirates hat sich 2019 nicht geändert und besteht weiterhin aus überregional anerkannten Artspezialisten für den Rotmilan sowie aus Mitarbeitern von Behörden und Ämtern:

- **Dr. Sabine Jakob**; Untere Naturschutzbehörde im Harzkreis
- **Prof. Dr. Michael Stubbe**, überregional anerkannter Artexperte
- **Dr. Bernd Nicolai**, ehem. Leiter des Museums Heineanum, Geschäftsführer des Förderkreises Museum Heineanum und überregional anerkannter Artexperte
- **Ubbo Mammen**, Monitoring Greifvögel und Eulen Europas, Gesellschafter eines Planungsbüros und überregional anerkannter Artexperte
- **Robert Schönbrodt**, ehem. Mitarbeiter im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt, überregional anerkannter Artexperte
- **Stefan Fischer**, Staatliche Vogelschutzwarte Steckby
- **Frank-Ulrich Schmidt**, Vorsitzender des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.

2.2 Vernetzung mit nationalen und internationalen Akteuren

Die Vernetzung und Kommunikation mit nationalen und internationalen Akteuren im Greifvogelschutz (und insbesondere im Rotmilanschutz) ist wichtig, um auf dem neuesten Stand zu bleiben, doppelte Arbeit bei wichtigen Fragestellungen zu vermeiden und Erfahrungen auszutauschen. Dazu wurde 2019 an folgenden Tagungen / Veranstaltungen teilgenommen:

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort	Beitrag
23.02.2019	Naturschutzverbände des Landkreises Harz	Jahresversammlung	Wernigerode	1 Vortrag
12.09.2019	Landkreis Anhalt-Bitterfeld	Naturschutzkonferenz des Landkreises Anhalt-Bitterfeld	Halberstadt	1 Vortrag
25.09.-28.09.2019	Deutsche Ornithologen-Gesellschaft	Jahresversammlung	Marburg	1 Poster
22.10.2019	Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.	Abschlusstagung „Rotmilan – Land zum Leben“	Berlin	-
23.10.2019	Hochschule Anhalt	Vorlesung Master „Naturschutz & Landschaftspflege“	Bernburg	1 Vortrag
08.11. – 09.11.2019	Ornithologenverband Sachsen-Anhalt	Jahresversammlung	Halberstadt	1 Vortrag, 1 Poster
10.11.2018	Beringungszentrale Hiddensee	Landesberingertagung	Halberstadt	1 Vortrag

Für das Poster, welches auf der Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Marburg präsentiert wurden, ist in der Zeitschrift „Vogelwarte“ eine Zusammenfassung erschienen (Band 57, Heft 4, Seite 333).

Auf Einladung des Museum Heineanum und es Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. bzw. des Rotmilanzentrums erfolgte die Jahresversammlung 2019 des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt in Halberstadt. Dementsprechend wurde die Tagung vom Rotmilanzentrum mit organisiert und betreut sowie Exkursionen angeboten.

In den letzten Jahren gab es im Rahmen des BfN-Projektes „Rotmilan – Land zum Leben“ regelmäßige Treffen von verschiedenen Akteuren des Rotmilanschutzes und der Rotmilanforschung. Um die verschiedenen Aktivitäten, insbesondere bei der Telemetrie, zu

koordinieren und uns besser zu vernetzen hatten wir 2018 zwei Workshops in Halberstadt organisiert. Diese Idee wurde Anfang 2019 erneut aufgegriffen. Zusammen mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) (Jakob Katzenberger) und der Philipps Universität Marburg (Theresa Spatz) haben wir die „Forschungsinitiative Rotmilan“ ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es den bisherigen Austausch (insbesondere zu Telemetriedaten und Todesursachen) zu intensivieren und zu verstetigen. Außerdem soll der Datenaustausch für bestimmte Fragestellungen erleichtert werden. Im Rahmen der DO-G-Tagung in Marburg gab es ein Treffen mit allen Interessierten zu dem Thema. Da die Resonanz größer war als gedacht und scheinbar viel Bedarf zum Austausch besteht, wurde in Marburg beschlossen aus der inoffiziellen „Forschungsinitiative Rotmilan“ eine Fachgruppe „Rotmilan“ innerhalb der D-OG zu bilden.

Damit wurde ein wichtiger Meilenstein für die Vernetzung der Akteure im Rotmilanschutz für den gesamten deutschsprachigen Raum geschaffen.

2.3 Suche nach Lösungen für eine optimale Nahrungsversorgung von Greifvögeln

Die Besenderung von Rotmilanen wurde auch 2019 fortgesetzt. Ein weiterer Altvogel wurde besendert, womit nun insgesamt neun Rotmilane mit GPS-Loggern ausgestattet, wurden. Diese Logger zeichnen während der gesamten Brutzeit und auch darüber hinaus alle fünf Minuten die exakte Position des Tieres auf. Damit lassen sich hervorragende Daten zur Nutzung der Landschaft durch den Rotmilan erheben. Im weiteren Jahresverlauf verstarb einer der besenderten Vögel, ein weiterer verlor seinen Sender. Somit waren zum Stand 31.12.2019 noch fünf Vögel mit einem Sender ausgestattet.

Die Umsetzung des ELER-Projektes „Bestands- und Reproduktionserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in seinem Verbreitungszentrum“ [407.1.3-60128/630116000072] wurde 2019 wie geplant fortgesetzt. Die beantragte Verlängerung des Projektes um ein Jahr, bis zum September 2021, wurde durch das Landesverwaltungsamt im Jahresverlauf genehmigt.

2.4 Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen

Da sich die Umsetzung von Maßnahmen für eine optimale Nahrungsversorgung in der Praxis momentan nur äußerst schwerfällig umsetzen lässt (siehe 2.6.1 Beratung von Landwirten), besteht ein weiterer Schwerpunkt auf der Entwicklung und Erprobung neuer Schutzstrategien. Zwar sind bereits viele Schutzmaßnahmen bekannt und im „Artenhilfsprogramm für den

Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ (MAMMEN et al. 2014) dokumentiert, doch gibt es auch hier neue Entwicklungen und somit die Notwendigkeit zur Erprobung der vorgeschlagenen Maßnahmen.

Alle aufgeführten Projekte und Aktivitäten haben das Ziel die Mortalität von Altvögeln und Jungvögeln zu reduzieren. Nach dem „Artenhilfsprogramm für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ wird die Reduzierung der Mortalität von Altvögeln und Jungvögeln als einer der wesentlichen Faktoren zur Stabilisierung der Rotmilanpopulation unter den derzeitigen bestehenden Bedingungen angesehen.

2.4.1 Überprüfung der Wirksamkeit von Baummanschetten zum Schutz von Greifvogelbruten vor kletternden Raubsäugern

Angeregt und unterstützt durch die Vogelschutzwärterin Steckby wurde Anfang 2019 kurzfristig der Antrag für das Projekt „Ummantelung von Greifvogel-Horstbäumen zum Schutz vor Neozoen (Waschbär) inklusive Effizienzkontrolle“ beim Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie eingereicht.

Hierbei sollen auf zwei Projektflächen mit einer Gesamtfläche von ca. 254 km² alle Greifvogelnester kartiert werden und je die Hälfte der Rotmilan-Horste mit Manschetten versehen werden. Die Bäume der weiteren Hälfte werden hingegen mit Fotofallen überwacht. Ziel ist es die Effektivität der Klettersperren sowie die Bedeutung des Waschbären als Prädator von Greifvogelnestern (mit Schwerpunkt Rotmilan) in unterschiedlichen Lebensräumen zu untersuchen.

Die eine Projektfläche stellt das Messtischblatt Nienburg nördlich von Bernburg dar. Die zweite geplante Projektfläche befindet sich in der Elbaue zwischen Dessau und Wittenberg. Auf diesen beiden Flächen wurden bei der landesweiten Erfassung die höchsten Brutdichten in Sachsen-Anhalt nachgewiesen.

Die Finanzierung des Projektes erfolgte im Rahmen der Durchführung der IAS-Verordnung zum Umgang mit invasiven Arten.

2.4.2 Überprüfung von automatischen Abschaltvorrichtungen an Windenergieanlagen

Ebenfalls relevant für die Lösung des Konfliktes zwischen Windenergie und Artenschutz ist die Entwicklung von automatischen Abschaltvorrichtungen für Windenergieanlagen. Damit die Leistungsfähigkeit und die Wirksamkeit solcher Abschaltvorrichtungen (bspw. Kameras oder Radarsysteme) beurteilt werden können, müssen diese in der Pilotphase einer unabhängigen Überprüfung nach gewissen Standards unterzogen werden. Die FEFA, ein lokales

Unternehmen aus dem Norden von Sachsen-Anhalt entwickelt momentan ein solches System und ist nun an der unabhängigen Überprüfung interessiert. Das Rotmilanzentrum hat die FEFA zusammen mit der Vogelwarte Sempach bei der Erarbeitung der Methoden für diese Überprüfung unterstützt.

2.4.3 Videoüberwachung von Rotmilannestern

Auch im Jahr 2019 konnten mehrere Nester mit Videokameras überwacht werden. Ein Teil der Videoaufzeichnungen wurden im Rahmen eines „Jugend forscht“-Projektes ausgewertet, welche vom Rotmilanzentrum betreut wurde.

Insgesamt stehen mittlerweile Aufzeichnungen von sieben Nestern zur Verfügung.

2.4.4 Zusammenstellung der Todesursachen von Rotmilanen in Sachsen-Anhalt

Die Sammlung und Dokumentation von Meldungen zu tot gefundenen Rotmilanen wurde auch 2019 fortgesetzt. Für das Jahr 2019 kamen 34 Einträge hinzu. Insgesamt umfasst die Todfundliste mittlerweile 694 Einträge. Diese Zusammenstellung wird auch in Zukunft durch eine regelmäßige Anfrage bei den in der NatSch ZustVO genannten Einrichtungen fortgeschrieben und ergänzt. Eine Erste Auswertung der Daten wurde bereits veröffentlicht (siehe 2.5 Dokumentation und Veröffentlichung)

2.4.7 Vorbereitung der Kooperation im Rahmen des geplanten LIFE⁺-Projektes „EUROKITE“

Wie bereits im letzten Jahr wurden in Zusammenarbeit mit Kollegen aus Österreich, welche ein LIFE⁺-Projekt zum Rotmilanschutz in Europa mit dem Titel „EUROKITE“ beantragt haben, nestjunge Rotmilane besendert. Ziel des Projektes ist es, die Todesursachen von jungen Rotmilanen nach dem Ausfliegen aus dem Horst zu ermitteln. Im Jahr 2019 wurden 25 Jungvögel im nördlichen Harzvorland besendert. Mit den Daten, die durch dieses Projekt gewonnen werden, ist es erstmals möglich Gefahren für junge Rotmilane in ganz Europa zu identifizieren und gezielte Maßnahmen dagegen einzuleiten.

Im Dezember 2019 wurde das LIFE⁺-Projekt „EUROKITE“ von der EU-Kommission mit einigen Monaten Verspätung bestätigt. Der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. ist mit dem Rotmilanzentrum offizieller Projektpartner.

2.5 Dokumentation und Veröffentlichung

Um Inhalte, Methoden, Initiativen sowie Forschungsergebnisse, welche Greifvögel und insbesondere den Rotmilan betreffen, zu dokumentieren, wurde die Bibliografie zum Rotmilan weiter fortgeführt und erweitert. Da die Abgrenzung zu einem Bezug für Sachsen-Anhalt schwer ist und ein erheblicher Teil der relevanten Literatur aus anderen Bundesländern oder aus dem Ausland stammt, werden auch diese berücksichtigt. Diese Bibliografie steht in jeweils aktualisierter Form auf der Internetseite des Rotmilanzentrums zum Download bereit. Die notwendigen Arbeiten, um die Literatursammlung in eine Datenbank zu überführen, wurden im Laufe des Jahres 2019 abgeschlossen. Mittlerweile enthält die Literatur-Datenbank mehr als 2100 Einträge und ist damit die mit Abstand größte Literatursammlung zum Rotmilan.

Die mittels GPS-Logger erhobenen Raumnutzungsdaten der besenderten Rotmilane stehen auf der international renommierten Plattform für Telemetriedaten „movebank.org“ zur Ansicht zur Verfügung und können auf Anfrage heruntergeladen werden.

Wie bereits unter 2.4.4 beschrieben sammelt das Rotmilan alle Daten zu tot gefundenen Rotmilanen in Sachsen-Anhalt. Um die Daten möglichst schnell für alle Verfügbar zu machen, haben wir dazu einen Beitrag in der Zeitschrift „Die Vogelwelt – Beiträge zur Vogelkunde“ veröffentlicht (KOLBE, M., B. NICOLAI, R. WINKELMANN & E. STEINBORN (2019): Todfundstatistik und Verlustursachen beim Rotmilan *Milvus milvus* in Sachsen-Anhalt. Vogelwelt 139 (2): 141-153.).

2.6 Beratungstätigkeit

2.6.1 Beratung von Landnutzern

Wie bereits in den Vorjahren fanden auch 2019 zahlreiche Gespräche zum Themenfeld der Nahrungsverfügbarkeit bzw. der Nahrungserreichbarkeit für Greifvögel statt. Mit verschiedenen Akteuren der unterschiedlichen Fachbereiche, von Landwirten über Naturschutzbehörden bis hin zu ehrenamtlichen (Greif-) Vogelexperten, aber auch mit Hochschuldozenten wurde dieses Thema diskutiert. Bei diesen Gesprächen und aus Beratungsgesprächen mit Landwirten gab es zumeist den Konsens, dass gute und vor allem breit anwendbare Fördermöglichkeiten, von denen der Rotmilan profitieren kann, fehlen. Insbesondere fehlen Agrarumweltmaßnahmen, die speziell auf den Rotmilan und seine Bedürfnisse zugeschnitten sind. Im Moment ist es daher aus Sicht der Bewirtschafter nur möglich Greening-Maßnahmen, die einen positiven Effekt auf die Nahrungsverfügbarkeit und -erreichbarkeit für Greifvögel haben, in der Praxis umzusetzen. Sofern die Bewirtschafter diese Maßnahmen noch nicht umsetzen, besteht in den meisten Fällen das Problem, dass sich diese

schlecht in den jeweiligen Betriebsablauf integrieren lassen oder der Aufwand nicht zurechtfertigen wäre. Dies führt dazu, dass oftmals Zwischenfrüchte angebaut werden, die keinen wirklichen ökologischen Vorteil für Rotmilane bringen.

Deshalb muss an dieser Stelle noch einmal betont werden, dass es zwingend notwendig ist, zukünftig Agrarumweltmaßnahmen so zu programmieren, dass sie auf bestimmte Zielarten zugeschnitten sind. Als positive Beispiele wären dabei Niedersachsen oder Thüringen anzuführen. Nur mit guten Anreizen, die von einer großen Zahl an Landwirten umgesetzt werden kann, lassen sich gute Maßnahmen für die Nahrungsverfügbarkeit und Nahrungserreichbarkeit für Greifvögel auf einer nennenswerten Fläche umsetzen. Um solche Maßnahmen für die nächste Aktualisierung der Agrarumweltmaßnahmen bereitstellen zu können, besteht zu diesem Thema ein guter Austausch zu den Naturschutzbehörden (insbesondere Landkreis Harz), der Vogelschutzwarte beim Landesamt für Umweltschutz des Landes Sachsen-Anhalt sowie mit verschiedenen Greifvogelexperten und Verbänden (insbesondere NABU, LJV, LPV, Bauernverband und Kulturlandstiftung des Landes Sachsen-Anhalt).

2.6.2 Beratung von Behörden

Auch im Jahr 2019 wurde die Beratung von Behörden fortgesetzt. Die Anzahl der eingehenden Anfragen zeigt, dass sich das Rotmilanzentrum in Sachsen-Anhalt als zentraler Ansprechpartner für die Unteren Naturschutzbehörden etabliert hat. Zudem besteht inzwischen auch ein regelmäßiger Austausch mit der Oberen Naturschutzbehörde. Erneut gingen aus fast allen Landkreisen Anfragen zu den Themen Windkraft und Horstschutz ein. Die Anfragen bezogen sich zumeist auf kurzfristige Ereignisse oder Vorhaben. Oft wurde dabei angefragt, ob wir aktuellere Daten als die Daten aus den Jahren 2012/13 von der landesweiten Erfassung hätten. Diese Anfragen verdeutlichen die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer neuen landesweiten Erfassung, die möglichst bald erfolgen sollte.

Bei der Durchführung des ELER-Projektes „Bestands- und Reproduktionserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in seinem Verbreitungszentrum“ werden zahlreiche Jungvögel im Rahmen der wissenschaftlichen Vogelberingung markiert. Ebenso erfolgte die Besenderung von inzwischen 10 Altvögeln und 58 Jungvögeln durch das Rotmilanzentrum. Um die Datenübertragung an die Beringungszentrale und den Umgang mit den Wiederfunden, die aus den Telemetriedaten generiert werden, zu diskutieren und die Methoden der Markierung zu besprechen, besuchte Mitte Juni 2019 die zuständige Beringungszentrale Hiddensee das Rotmilanzentrum.

2.7 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden zudem zahlreiche Vorträge zum Rotmilan und dessen Möglichkeiten zum Schutz gehalten. Zusammen mit mehreren Artikeln in lokalen und überregionalen Zeitungen unterstützt dies die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Rotmilan-Problematik und führt zu einer besseren Wahrnehmung der Verantwortung, die das Land Sachsen-Anhalt für diese Art hat.

Um den Kontakt zur Hochschule Anhalt in Bernburg zu festigen und zu verstetigen, richtete das Rotmilanzentrum auch 2019 zusammen mit anderen Akteuren im Greifvogelschutz Anfang Februar ein Seminar zum Greifvogelfang aus. Dieses richtete sich insbesondere an die Studenten der Fachrichtung Naturschutz und Landschaftsplanung.

Des Weiteren stehen auf der Internetseite und auf der Facebook-Seite aktuelle Informationen zum Rotmilanzentrum und dessen Aktivitäten sowie allgemeine Informationen zum Rotmilan zur Verfügung (www.rotmilanzentrum.de).

Das regelmäßige positive Feedback aus der Bevölkerung auf Zeitungsartikel oder den Internetauftritt zeigt uns, dass wir bei der Öffentlichkeitsarbeit auf einem guten Weg sind.

2.8 sonstige Aktivitäten

Seit 2007 werden in Europa am ersten Januar-Wochenende überwinternde Rotmilane an ihren gemeinschaftlichen Schlafplätzen erfasst. Koordiniert werden die Zählungen auf internationaler Ebene von der *Ligue pour la Protection des Oiseaux* (LPO) in Frankreich. In Deutschland wird die Koordination durch den DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) realisiert. Das Rotmilanzentrum wiederum koordinierte die Zählung, wie bereits in den Vorjahren, in Sachsen-Anhalt. Obwohl die traditionellen und wichtigsten Überwinterungsgebiete des Rotmilans in Spanien, Portugal und im Süden Frankreichs liegen; ist in Sachsen-Anhalt eines der größten Überwinterungsgebiete dieser Art in Deutschland. Eine Winterzählung bzw. ein Monitoring im Winter erlaubt einen guten Überblick über die Bestandsveränderungen dieser Verantwortungsart über ganz Europa.

Im Jahr 2018 wurde uns von der „Rolf P. C. und Edith Maria Manteufel Stiftung“ die Anschaffung eines Kamerasystems zur Überwachung von Rotmilannestern ermöglicht. Im Rahmen eines „Jugend forscht“ – Projektes von drei Schülern vom Gymnasium „Martineum“ in Halberstadt wurde ein Teil der Aufnahmen ausgewertet. Im Fokus der Auswertung stand

die Analyse des Nahrungsspektrums an zwei Horsten. Mit dem Projekt hat die Gruppe den 3. Platz beim „Jugend forscht“ Regionalwettbewerb in Stendal belegt.

3. Verwendung der finanziellen Mittel

Mit dem Zuwendungsbescheid vom 19.06.2017 wurden Fördermittel zur „Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ auf der Grundlage der Zielvereinbarung vom 27.10.2016 in einer Höhe von 192.266,80 € für einen Zeitraum bis 31.12.2019 bewilligt. Mit dem Änderungsbescheid vom 30.04.2019 wurde die Fördersumme auf insgesamt 202.595,80 € für drei Haushaltsjahre (2017 - 2019) erhöht.

Dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. standen damit zur „Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ und zum Betrieb des Rotmilanzentrums 70.000 € für das Haushaltsjahr 2019 zur Verfügung.

Für diesen Zweck waren im Berichtszeitraum 2019 mehr finanzielle Mittel notwendig als geplant. Insgesamt wurden 70.534,75 € in diesem Zusammenhang ausgegeben, 534,75 € mehr als die genehmigte Summe.